

China beschuldigt die USA, Spannungen trotz Handelsruhes zu schüren

China hat die USA beschuldigt, „neue wirtschaftliche und handelspolitische Spannungen zu provozieren“, als sie auf die Behauptungen von US-Präsident Donald Trump reagierte, dass Peking ein Handelsabkommen verletzt habe, das im vergangenen Monat zwischen den beiden Nationen vereinbart wurde und den heftigen Zollkrieg pausiert hatte. Chinas Reaktion auf US-Vorwürfe Nach Angaben des chinesischen Handelsministeriums wird das …



China hat die USA beschuldigt, „neue wirtschaftliche und handelspolitische Spannungen zu provozieren“, als sie auf die Behauptungen von US-Präsident Donald Trump reagierte, dass Peking ein Handelsabkommen verletzt habe, das im vergangenen Monat zwischen den beiden Nationen vereinbart wurde und den heftigen Zollkrieg pausiert hatte.

Chinas Reaktion auf US-Vorwürfe

Nach Angaben des chinesischen Handelsministeriums wird das Ergebnis der Handelsgespräche „streng umgesetzt“. Gleichzeitig wurde die US-Regierung beschuldigt, Schritte zu unternehmen, die das Abkommen „ernsthaft untergraben“. In einer Erklärung hieß es: „Die Vereinigten Staaten provozieren einseitig neue wirtschaftliche und handelspolitische Spannungen und verschärfen die Unsicherheit und Instabilität in den bilateralen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen.“

Trump setzt China unter Druck

Die Kommentare folgen auf Trumps Aussage am Freitag, dass China „SEIN ABKOMMEN MIT UNS VOLLSTÄNDIG VERLETZT HAT“. In einem Beitrag auf Truth Social erklärte der Präsident, er habe schnell einen Deal mit China abgeschlossen, um sie aus einer Situation zu retten, die seiner Meinung nach sehr schlecht werden würde. Er fügte hinzu: „So viel zum Thema Mr. NETTER TYP!“

Steigende Spannungen zwischen den USA und China

Dieser Schlagabtausch verdeutlicht die zunehmenden Spannungen zwischen den USA und China, nur wenige Wochen nachdem beide Seiten überraschend in Genf einen Handelsstillstand erreicht hatten, der die hohen Zölle, die sie sich gegenseitig auferlegt hatten, deutlich senkte. Das Abkommen gab beiden Seiten ein 90-tägiges Zeitfenster, um eine umfassendere Vereinbarung zu erarbeiten, die nun gefährdet scheint, da sich beide Seiten gegenseitig beschuldigen, gegen den Geist des Abkommens zu arbeiten.

Strittige Exportkontrollen

Ein wesentlicher Streitpunkt sind die Exportkontrollen Chinas für seltene Erden und damit verbundene Produkte, die als Teil seiner Vergeltungsmaßnahmen gegen Trumps „gegenseitige“

Zölle auf chinesische Waren eingeführt wurden. Nach den Gesprächen hatten US-Beamte erwartet, dass China die Exportbeschränkungen für diese Mineralien lockern würde, die ein wesentlicher Bestandteil von Produkten wie iPhones, Elektrofahrzeugen und sogar teuren Waffensystemen wie F-35-Kampfflugzeugen sind.

Kritik an verschiedenen US-Maßnahmen

Die nicht aufgehobenen Beschränkungen führten zu einem intensiven Unmut innerhalb der Trump-Administration und zu einer Reihe kürzlich verhängter Maßnahmen gegen China. Diese umfassen auch eine Warnung an Unternehmen, keine KI-Chips zu verwenden, die von Huaweis nationalem Technologieführer hergestellt werden. In einer weiteren Eskalation wandte sich die US-Regierung letzte Woche an die Öffentlichkeit und beschloss, den Verkauf kritischer Technologien an China zu begrenzen sowie die Anzahl chinesischer Studierender in den USA zu beschränken.

Auswirkungen auf den Handel in China

Das chinesische Handelsministerium kritisierte diese Maßnahmen heftig und betonte, dass die USA „nach den Wirtschafts- und Handelsgesprächen in Genf eine Reihe diskriminierender und restriktiver Maßnahmen gegen China eingeführt“ haben. Diese umfassen AI-Chip-Exportkontrollrichtlinien und das Stopp des Verkaufs von Chip-Design-Software nach China. Zudem belastet der Handelskonflikt auch die heimische Wirtschaft, da die Fertigungstätigkeit Chinas im Mai, laut einer offiziellen Umfrage, zum zweiten Mal in Folge zurückging. Aktuell stehen die Zölle, die dieses Jahr auf chinesische Waren in die USA erhoben wurden, bei 30%, ohne bereits bestehende Abgaben zu berücksichtigen.

Kontroversen um seltene Mineralien

Beamte der Trump-Administration haben sich in ihren Bewertungen der chinesischen Einhaltung des Handelsabkommens auf die Exportkontrollen von seltenen Erden konzentriert. Der Deal sah vor, dass beide Seiten während der 90-tägigen Gnadenfrist die wechselseitigen Zölle zurückfahren, die auf über 100% angestiegen waren. China hatte am 4. April Exportkontrollen für sieben seltene Erden und damit verbundene Produkte eingeführt, was als Vergeltung für die Zölle von Trump auf seine Waren betrachtet wurde.

Im Interview mit CBS' Face the Nation erklärte Finanzminister Scott Bessent, China halte einige der Produkte, die sie in Genf hätten freigeben sollen, zurück. Er deutete an, dass es möglicherweise ein „Problem im chinesischen System“ gebe oder es absichtlich geschehen sei. Bessent äußerte zudem, dass das Thema geklärt werde, sobald Trump und der chinesische Präsident Xi Jinping telefonieren, was seiner Meinung nach „sehr bald“ geschehen wird.

China verteidigte seine Exportkontrollregelung und bezeichnete sie als „im Einklang mit internationalen Praktiken“ und „nicht gegen bestimmte Länder gerichtet“. Die Mehrheit der asiatischen Hauptstädte spürt mittlerweile ebenfalls den Druck durch Handelskonflikte.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at